

Protokoll der Arbeitstagung mit Schulleiterinnen und Schulleitern in Bad Nauheim

Datum: 27.11.2012

Beginn: 9.00

Ende: 16.00

Programmpunkte zur Tagung – „Bausteine zum Berufsstart“

Moderation: Herr Frank Hielscher

1. Begrüßung und Vorstellungsrunde
2. Anliegen und Wünsche der Teilnehmer/innen zur Tagungsthematik
3. Beispiele für Best practice
4. Vorstellung: Bausteine zum Berufsstart
5. Ideencafé
6. Nächste Schritte in der Unterstützung des Berufsstarts
7. Schlussrunde und Ausblick

Kurzes Anspiel: „Eine neue Lehrkraft an der Schule“

1. Begrüßung und Runde

Begrüßung durch Herrn Kipp und Frau Gromes. Frau Gromes führt kurz in den Inhalt der Tagung ein und übergibt dann das Wort an den Moderator der Tagung, Herrn Hielscher.

Herrn Hielscher begrüßt die Teilnehmerrunde und bittet um eine kurze Vorstellungsrunde mit Bezug zu folgenden Fragen:

1. Wer bin ich?
2. Was ist mir auf dem Weg zur Tagung besonders aufgefallen?
3. Wie geht es mir gerade?

2. Anliegen und Wünsche

Der Moderator bittet die Teilnehmer/innen, ihre Erwartungen an die Tagung zu äußern. Daraufhin werden folgende Aspekte genannt:

- Neue Ideen
- Handlungsbedarf bewusst machen
- Erhalt einer Infomappe
- Entdecken, was noch an der eigenen Schule fehlt?
- Leitfaden der Betreuung von Berufseinsteigern
- Austausch, Vergleich, Erweiterung
- Was bietet unsere Schule schon in dieser Hinsicht?
- Ansprechperson im Kollegium
- Arbeit auf der Beziehungsebene, positive Atmosphäre beim Berufsstart schaffen
- sich Zeit nehmen.
-

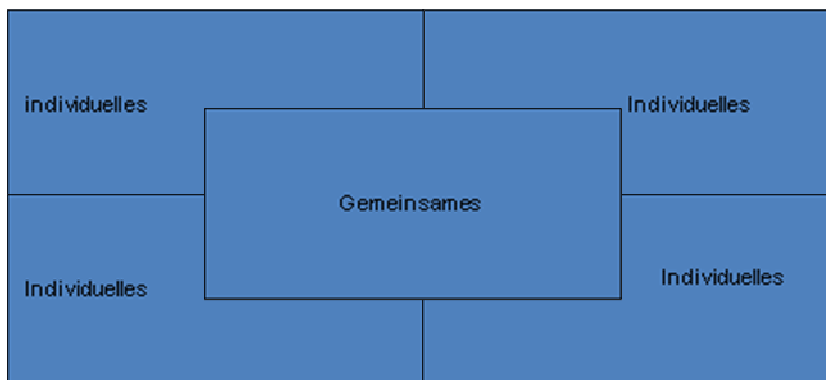
Herrn Kipp geht auf die genannten Erwartungen an die Tagung ein und weist darauf hin, dass es auch und im Besonderen darum gehen soll, aus der Runde der Teilnehmer/innen Hinweise und Anregungen zur Weiterentwicklung der von der COMENIUS-REGIO-Gruppe erstellten „Bausteine zum Berufsstart“ zu erhalten.

3. Beispiele für Best practice

Herr Hielscher erläutert anhand eines Plakats die sich nun anschließende Einzel- bzw. Gruppenarbeit, in der im Sinne von „Best Practice“ bereits von allen Gruppenmitgliedern praktizierte Unterstützungsmaßnahmen festgehalten werden (Feld „Gemeinsames“) sowie im Feld „Individuelles“ Angebote einzelner Schulen notiert werden sollen (siehe Plakat).

Arbeitsform: Tischset (Placemat), (Strukturierte Gruppenarbeitsmethode, bei der sowohl die individuellen Vorüberlegungen jedes Gruppenmitglieds als auch die Gruppenergebnisse schriftlich festgehalten werden).

Vorgehen



1. Einzelarbeit: Jedes Gruppenmitglied überlegt zunächst alleine und schreibt seine Antwort in eines der Felder im Außenbereich des Tischset-Arbeitsblattes.
2. Gruppenarbeit: Die Gruppenmitglieder stellen reihum ihre Beiträge vor und füllen die Felder.
3. Die Gruppe sichtet und bespricht die Anmerkungen im Feld „Allgemeines“. Einzelne Gruppenmitglieder stellen ihre schulspezifischen Maßnahmen im Sinne von „Best Practice“ dar.
4. Es findet ein intensiver Austausch über die bereits gemeinsam praktizierten sowie schulspezifischen Angebote statt.

Ergebnisse der Arbeitsgruppen

Bezogen auf das so gewonnene Bild ergeben sich folgende Möglichkeit zur besseren Integration von Berufseinsteigern an Schulen:

- Begrüßungsgespräch durch Schulleitung
- Vorstellung im Kollegium (z. B. in der Gesamtkonferenz)
- Hausbegehung
- Aushändigung von schulspezifischem Informationsmaterial
- Benennung fester Ansprechpartner
- Hinweis auf eine Fotowand des Kollegiums

- Aushändigung eines Organigramms der Schule
- Bereitstellung von Kontaktdaten (der Lehrkräfte und besonderer Ansprechpartner)
- Hinweis auf bestehende Terminpläne
- Erläuterung der individuellen Rahmenbedingungen der Schule
- Hinweis auf Ansprechpartner des Personalrats sowie solche anderer schulischer Gremien.

4. Vorstellung: Bausteine zum Berufsstart

Im Folgenden werden mögliche Bausteine zum Berufsstart in Form von Pyramiden anschaulich dargestellt. Hierbei handelt es sich um:

Baustein A: Basisinformationen zur Schule

Baustein B: Angebote der Schulleitung

Baustein C: Angebote der Schule

Baustein D: Rechtliche Grundlagen

Baustein E: Fortbildung

Baustein F: Netzwerk-von-einander-lernen.

Arbeitsphase mit der Bausteinmatrix

In einer Arbeit der Schultandems (i. d. R. Leitung und Stellvertretung) geht es sodann darum, bereits schulisch etablierte Maßnahmen zur Unterstützung von Berufseinsteigern in einer Matrix festzuhalten, um von da aus weitere Schritte zu entwickeln. Dazu erhalten die Tandems die Bausteinmatrix „Bausteine zum Berufsstart“ und füllen diese mit beschrifteten verschiedenfarbigen Post-It-Zetteln aus (grün: Was wird an unserer Schule bereits praktiziert? und blau: Welche nächsten Schritte sind an unserer Schule vorstellbar?).

Die Tandems erörtern, wie die von ihnen geplanten nächsten Schritte praktisch realisiert werden können. Im nachfolgenden Austausch wird allgemein deutlich, dass es nicht darum gehen kann, alle Baustein zur gleichen Zeit mit gleicher Intensität an den Schulen umzusetzen, sondern dass es Ziel ist, in der Arbeit mit den Bausteinen das jeweilige Betreuungskonzept der Schule schrittweise zu erweitern.

5. Ideencafé – Bausteinmatrix

Im Rahmen eines vom Moderator vorgegebenem Rotationsprinzip folgt ein Austausch über erste schulische Schritte im Blick auf die Bausteinmatrix gemäß der Methodik „Ideencafé“.

Im zweiten Schritt ist es Aufgabe, sich bei der geplanten Verwirklichung der entwickelten Ideen von folgenden Prinzipien leiten zu lassen:

1. Freidenken

Wie könnte es optimal laufen?

2. Gestalten

Wie könnten wir das schaffen?

3. Verwirklichen

Wer macht was bis wann?

Als ein wichtiges Beispiel aus diesen Runden wird genannt, dass es vor allem wichtig sei, für diese Maßnahmen Zeit zur Verfügung zu stellen.

6. Nächste Schritte

Der Moderator empfiehlt im Hinblick auf weitere Schritte in diese Richtung, in kleinen Etappen, wie auf einer Treppe Stufe um Stufe, vorzugehen. Dazu sei es hilfreich, das Ziel und die Bewältigung der einzelnen Schritte hin zu diesem drehbuchartig zu bestimmen. Helfen könnten hierbei die Fragen:

- Was ist der nächste kleine Schritt, den wir bewältigen können?
- Was läuft bereits gut und kann als Ausgangspunkt genutzt werden?

Schlußrunde und Ausblick

Frau Gromes bittet die Anwesenden, Verbesserungsvorschläge zum Skript „Bausteine zum Berufsstart“ auf den bereit liegenden grünen Karten zu schreiben. Diese Verbesserungsvorschläge werden von Frau Gromes gesammelt. Sie kündigt an, dass diese Vorschläge in die Endfassung der Handreichung entsprechend eingearbeitet werden.

In einer Schlussrunde geht es um ein Feedback zur Tagung, das von folgenden Fragen geleitet wird (Rückmeldungen aus dem Teilnehmerkreis finden sich jeweils unter den Fragen):

1. Wovon habe ich heute am meistens profitiert?

- gute Impulse durch die Gesprächsrunden (z. B. in der Tandemrückmeldung)
- Das Tagungsthema wird allgemein als sehr wichtig für die Schule erachtet.
- Der Austausch in der Gruppe war sehr wichtig („Haben hier neue Ideen bekommen.“).
- die systematische Bearbeitung des Themas wird gelobt
- der Nutzen gerade der Kettengespräche wird hervorgehoben
- die Organisation der Tagung war sehr gut
- Die Arbeitsatmosphäre war sehr angenehm und für die gemeinsame Arbeit förderlich.
- Die Arbeitsmethoden waren sehr vielfältig und durchweg anregend.

2. Was ist unser nächster Schritt?

- An den Bausteinen weiterarbeiten.
- Hilfestellung anbieten – die Unterstützung der Berufseinsteiger ist auch pädagogische Arbeit
- mehr mit den Eltern zusammenarbeiten
- Einige Schulen kündigen an, die Bausteine verstärkt für ihre Betreuung zu nutzen.
- Arbeitsgruppen in der Schule bilden, um an bestimmten Kriterien der Bausteine weiter zu arbeiten.
- die bereits erarbeiteten schulischen Handreichung weiter optimiert.
- Das in der Schule schon Bestehende mit den weiteren Aspekten der Bausteine zum Berufsstart anreichern.

Abschließend ermuntert der Moderator die Teilnehmer/innen, die Entwicklung weiterer Schritte motiviert voranzutreiben und dabei das gesetzte Ziel nicht aus den Augen zu verlieren.

Ende der Veranstaltung: 16:00 Uhr

für das Protokoll: María Eufemia Krenig